

Leseanleitung zu den vier Szenarien für die Stadt Linz

Die vorliegenden vier Szenarien beschreiben mögliche Entwicklungen der Stadt Linz in den nächsten 10 - 15 Jahren. Jede dieser vier möglichen Zukünfte birgt Vor- und Nachteile, und keines der entworfenen Szenarien ist vermutlich wünschenswerter als die anderen. Ebenso wenig schließen die Szenarien einander aus – Aspekte des einen Szenarios können gleichzeitig mit Elementen eines anderen Szenarios Wirklichkeit werden. So gesehen sind die Szenarien Gedankenexperimente, welche die Sinne schärfen und als Diskussionsgrundlage dienen. Jedes einzelne Szenario basiert auf einer spezifischen Leitidee und entwirft – von diesem Rahmen ausgehend – eine für Linz typische Zukunft. Während das Szenario „Neue Werte im urbanen Raum“ großstädtisches Flair gekoppelt an ein inspirierendes Multi-Kulti-Klima beschreibt, steht beim Szenario „Kooperation und Partizipation“ der Großraum Linz und Umgebung im Vordergrund und das Prinzip der Nachhaltigkeit ist die Maxime des Handelns. Das Szenario „Offene Wissensgesellschaft“ charakterisiert eine Stadt, in der Wissen, Ausbildung, Innovation und Forschung hochgehalten werden, wobei jedoch die Gefahr einer „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ gegeben ist. „Konzentration auf den Kern“ wiederum analysiert eine Stadt, in der sich die öffentliche Hand auf ihr Kerngeschäft (Hoheitsverwaltung, Daseinsvorsorge) fokussiert.

Rohmaterial der vier thematisch weit gespan-

ten und übergreifenden Szenarien sind die Ergebnisse der sechs Arbeitsgruppen, welche die Themen „Effizienz und Effektivität städtischer Dienstleister“ (SPG1), „Bildung, Forschung, Innovation, Technologie und Entwicklung“ (SPG2), „Kultur, Freizeit, Sport, Information und Medien“ (SPG3), „Gesundheit, Soziales und Förderung des sozialen Engagements“ (SPG4), „Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Tourismus“ (SPG5) und „Wohnen, Verkehr, Raumplanung und -entwicklung“ (SPG6) umfassten. Jede einzelne Arbeitsgruppe erarbeitete zuerst eine Diagnose der wichtigsten Trends und Strömungen, die ihren Themenbereich kennzeichnen. Trends, die in ihrer Ausprägung unsicher erschienen, wurden von vorhersehbaren Entwicklungen unterschieden. In kleinen Workshops wurden im Dezember 2002 feststehende Entwicklungen mit verschiedenen Varianten unsicherer Entwicklungen kombiniert und daraus verschiedene Zukunftsentwürfe, also erste Subsznarien, gefertigt. So entstanden 18 Subsznarien (3 pro SPG), die in der Folge – mithilfe eines komplexen methodischen Verfahrens – zu den vier übergreifenden Szenarien montiert wurden.

Die themenübergreifenden Linz-Szenarien sind mithilfe von Zwischenüberschriften gegliedert, Marginalien entlang der Fließtexte sind als Lesehilfe gedacht. Abstracts am Anfang jedes Szenarios fassen dessen Inhalt bündig zusammen.